



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Der sel. Otto Neururer als Fürsprecher

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.34.32

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-22393](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-22393)

Italienisch

Liebe Gläubige!

Mit der Seligsprechung der beiden Tiroler Märtyrer P. Jakob Gapp und Pfarrer Otto Neururer blitzt auf den dunklen Wegen des wandernden Gottesvolkes die Herrlichkeit auf. Man erinnert sich an das wunderbare Bild im Alten Testament, wo es im Buch Exodus (13,21) heißt, daß „Il signore li precedeva ... die notte, in colonna di fuoco per fa loro luce affinché potessero camminare di giorno e di notte ...“

Vielleicht können Sie verstehen, warum viele der hier Anwesenden sehr bewegt sind. Viele haben diese beiden Märtyrer noch gekannt. Es gibt Ordensmitglieder, die sich an P. Gapp erinnern können. Und Pfarrer Otto Neururer hat mir die erste heilige Kommunion gereicht; ich war mit mehreren, die jetzt hier sind, damals dabei, als die Urne mit der Asche aus dem Konzentrationslager eintraf und unter großem Zulauf des Volkes in der Pfarre Götzens bestattet wurde; und einige von uns, darunter auch ich, waren wenig später im selben Gefängnis der Gestapo, in das Neururer eingeliefert worden war. Die Vergangenheit steht vor uns auf, die Verfolgungen und die Rechtlosigkeit und die ganze Aussichtslosigkeit eines wehrlosen Widerstandes, gerade damals, als Hitler seine größten Siege errang. Wie einsam und verlassen war das Sterben dieser beiden Männer! Und nun sind sie in der Herrlichkeit des Himmels und auf Erden zur Ehre der Altäre erhoben ...

Dieses Schauspiel erinnert an die Stelle von den beiden Zeugen in der Geheimen Offenbarung des Johannes (11,4):

Questi sono i due olivi e i due candalabri che stanno dinanzi al Signore della terra ... e la bestia qui sale dall'abisso farà guerra contro di loro, li vincerà e li ucciderà ... e si sentì una voce potente dal cielo che diceva ai due risorti: Salite quassù. Allora a vista dei loro nemici, salirono al cielo nella nube ...

Der sel Otto Neururer als Fürsprecher

Grundgedanke

Die Realität und Gegenwart der unsichtbaren Welt

der Himmel ist von uns nicht so weit weg wie die Kirchentüre , wie das evangelienbuch . Wenn ich bei der heiligen Wandlung die Hostie erhebe , habe ich die Ewigkeit in den Händen . Wenn wir sie essen , ist der Himmel in uns . Wenn wir sie anbeten , sind wir nicht allein : auf der anderen , der unsichtbaren seite verneigen sich die Milliarden . Die Anrufung ihrer Fürbitte ist kein Umweg zu Gott , sondern einfach selbstverständlicher Ausdruck der Liebe , die uns alle , hüben wie drüben mit dem Herrn vereint .

Wenn ich also vom seligen als Fürsprecher rede , muß ich zuallerst auf dieses Miteinander und Füreinander und Zueinander und Ineinander reden , das uns mit jener Kirche verbindet , die aller Fragwürdigkeiten , aller Problematik , aller dunkelheit und aller sittlichen Schwäche enthoben ist , mit jener Kirche , die nicht mehr glaubt und nicht mehr hofft , sondern die **s i e h t** und **h a t** und **l i e b t** . Die formal zur Ehre der Altäre Erhobenen , die Selig- und heiliggesprochenen , helfen uns , diese unsichtbare Kirche der Sieger lebendig , präsent und nahe zu wissen . Die Heiligen sagen uns , daß die Verheißungen Jesu keine leeren träume sind . Die Heiligen sind ein unaufhörliches Plädoyer für den Heilsoptimismus . (Es gibt keine Stimme in der ganzen Offenbarung , die konkret von einem Menschen behauptet , er sei verdammt . Es gibt ernste Worte Jesu , die das als **m ö g l i c h** erweisen . Aber es gibt keine Liste der Verdammten . Es gibt eine gewaltige Liste der namentlich genannten Seligen . Und in einem Falle ist die ewige Herrlichkeit sogar ein Dogma : Bei Maria .

Wenn wir vom Sinn der Fürsprache reden , müssen wir das zuerst festhalten , was wir im Glaubensbekenntnis immer wieder sagen : Gemeinschaft der Heiligen .

Daß uns die seligen und Heiligen nicht entrückt , sondern nahe sind , und zwar nicht nur auf Grund der geheimnisvollen Nähe und Präsenz der unsichtbaren Welt , sondern auch deshalb , weil sie wie wir gebrechliche Menschen waren , die sich in ihrer Art auch schwer getan haben , viele Geschehnisse nicht durchschauen konnten und in den Grenzen ihrer Zeit und ihrer Einsichten geblieben sind , ist es auch sinnvoll und entspricht der menschlichen Natur , wenn wir sie in Nöten anrufen , mit denen sie selbst konfrontiert waren . Daraus ergibt sich eigentlich der Begriff des Patrons oder der Patronin . Manchmal wurde diese spezielle Beziehung etwas oberflächlich gewählt . Aber man kann sie auch sehr realitätsbewußt und tiefsinnig wählen .

Wenn ich nun bei Neururer besondere Anliegen hervorheben , die im Zusammenhang von seinem Lebensschicksal her auf den Leib geschrieben sind , dann würde ich als erstes die **S c h w e r m u t** wählen .

Otto Neururer hat unter ihr gelitten . Er hatte hier wohl ein Erbe seiner Mutter zu tragen . Es war so arg , daß er einmal das Studium aussetzen mußte . In der damaligen sehr strengen religiösen Erziehung und Auffassung ist es durchaus möglich , daß gewisse Maxime christlicher Erziehung seine innere Bedrängnis nicht gemildert , sondern verstärkt haben . Mit diesem Handicap ist Neururer ein Kind unserer Epoche geworden . Es gibt unzählige , auch fromme Menschen , die von Depressionen , Anfällen von Schwermut und seelischen Störungen aller Art heimgesucht werden . In solche Fragen rufe ich gerne an , weil mir diese Not oft täglich begegnet .

Ein anderes Gebiet , das für Neururer lebensentscheidend wurde , war zweifellos die Ehe . Wenn er wegen einer Ehesache und weil er einem Mädchen nach allen Regeln des Hausverständes und des Glaubens von einer drohenden Ehe abraten mußte , ins das Gefängnis und das KZ kam , dann ist wiederum ein virulentes Problem unsere rZeit und der Kirche angesprochen : Die rechte Partnerwahl , die Berücksichtigung tiefer menschlicher Werte bei diese rWahl , die Vermeidung "programmierter Partnerschaftstragödien " , die Frage de rEhekrise , der ehvorbereitung , des Ehescheiterns - das alles fällt zurecht in besonderer weise in die Fürbitte-Präferenz des Seligen . Es ist doch etwas Besonderes , wen ein vor dem Thron Gottes stehender Zeuge sagen kann : Dafür Herr, habe ich meine Freiheit gegeben , du weißt es ...

Ein drittes "Ressort des Heiligen waren für mich immer alle Fragen rund um das Priestertum : Um den sogenannten Priestermagel , um die Theologie des Priesterseins , um den absoluten Dienstcharakter dieses Amtes, um die Spiritualität de rPriester , um die Gestalt des Priestertums in der Zukunft der Kirche , die gefährdeten Priester, die müden Priester, die gescheiterten Priester die gewichtung de rAufgaben , die Treue , Das alles bringe ich gerne zu Neururer . Er hat es erlebt . Nicht nur seinen heroischen Entschluß , trotz Lebensgefahr im KZ glaubensunterricht zu gewähren . Er hat alles Priesterleis und alle Priesterfreude mitgemacht . Er hat den Frust erlebt, in eienr karitativen Aktion (Zirl) eherausgetrickst zu werdne , er hat schmerzlich erfahren , daß er wegen seines Eintretens für die zukunftssträchtige christlichsoziale Richtung in der kirche von der konservativen Obrigkeit als verdächtig eher zurückgesetzt wurde . . Das alles gehört auch zur Realität "Neururer!"

Und ein viertes , was ich ihm anempfehlen möchte, ist unser T o d. Er hat nicht nur den Tod erlitten , wie wir ihn alle erleiden , entweder jäh oder ^{als} ein versinken in schmerz und Schwäche - er hat als noch gesunder Mensch erlebt, daß er langsam und zielbewußt die E r m o r d u n g zu ertragen hatte . Er war am Kreuz im strengen Sinn des Wortes ,als er zu eienm qualvollen sterben aufgehängt wurde. Und er hat keinen Beistand gehabt , nur Spott , wie uns eine Quelle berichtet . Darum befehle ich dem stillen Seelsorger meinen Tod . Und sein Sterben weißt daraufhin , daß dieser Augenblick doch auch die Stunde der größten Gnaden sein wird. Ich verlaß mich auf seien Fürbitte .

Es ist zu wneig , wnen wir seine Asche in silber fassen . Es ist zu wenig , wenn wir ein liturgisches Fest feiern . Es ist zu wenig , wenn wir ihm zu Ehren Kapellen ode rAltäre weihen . Es ist zu wenig , wenn wir die geschichte seines Martyriums kolportieren . Wir müssen den liebenswürdigen , eifrigen und treuen Seelsorger als P a r t n e r ernst nehmen , als Partner vor dme Throne Gottes , in jener unsidtbaren Herrlichkeit , die uns so unfaßbar nahe ist .